

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Rieser Verlag, Dresden, Nr. 22.

Postfach: Leipzig 21000, Kreispostamt Dresden, Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 171.

Montag, 28. Juli 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierteljährlich 4,50 Mark, monatlich 1,60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (7 Silben) 40 Pf., Ortspreis 25 Pf.; jeiraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Vermittelter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Betrieb der Drucker, der Lieferanten oder der Verfertiger eintritt — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: D. Anger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Zschägräber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittler, Riesa.

Möhren mit Kraut.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanwalts über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September/4. November 1915 (RWB. S. 607/728) wird folgendes anordnet:

Inwieweit rote Möhren und Karotten mit Kraut behandelt werden dürfen — zu Aufl. Biffer III der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 10. Juli d. J. (R. 156 der Sächs. Staatszeitung vom 12. Juli 1919) — darf der Krautanteil nicht länger als höchstens 15 cm sein.

Zusammenfassungen werden nach § 17 der angezogenen Bekanntmachung mit Geltung bis zu 6 Monaten oder mit Selbstfrist bis zu 1500 M. befristet.

Dresden, am 24. Juli 1919.
Wirtschaftsministerium. 2000 a V G 2
Landeslebensmittelamt. 8121

Schätzpreise für rote Möhren und Karotten.

Die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 23. Juli 1919 über Schätzpreise für Frühgemüse (Nr. 165 der Sächs. Staatszeitung vom 23. Juli) wird dahin abgeändert, daß für rote Möhren und Karotten (Biffer 3) folgende Schätzpreise gelten:

	Erzeuger- höchstpreis:	Großhandels- höchstpreis:	Kleinhandels- höchstpreis:
3. rote Möhren und Karotten — aller Art einschl. der kleinen runden Karotten			
a) mit Kraut, gebündelt und gemaschen	20	30	38 Pf. je Wfd.
b) ohne Kraut	8	13 (14)	19 (20)

Die Preise treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Jedoch dürfen für rote Möhren und Karotten ohne Kraut (3b) die bisher gültigen Groß- und Kleinhandelshöchstpreise bis zum 27. d. M. einschließend gefordert werden, wenn es sich um solche Waren handelt, die noch aus Lieferungen unter der Herrschaft des bis jetzt in Geltung befindlichen Erzeugerhöchstpreises stammen. Die Kommunalverbände haben darüber zu wachen, daß der höhere Preis nicht auch für solche Waren gefordert wird, die zu dem neuen Erzeugerhöchstpreis geliefert sind.

Dresden, am 25. Juli 1919.
Wirtschaftsministerium. 2189 V G 2
Landeslebensmittelamt. 8145

Deftliches und Sämlisches.

Riesa, den 28. Juli 1919.

— * Williger Kaffee. Der Verein der Kaffee-Großhändler und -Händler, C. W. S. Hamburg, teilt mit, daß in einschlägigen Geschäften zur Zeit gerösteter Kaffee zum Preis von 1,60 per Pfund verkauft wird, resp. in Kürze zum Verkauf kommt, wobei es sich um Kaffee aus Heeresbeständen handelt, von dem aber nur verhältnismäßig geringe Mengen zur Verfügung stehen. Der Verein weist ferner auf den gegenwärtig erheblich höheren Weltmarktpreis für Kaffee hin. Sobald die aus Heeresbeständen verfügbaren kleinen Mengen geräumt sind, muß daher mit wesentlich höheren Preisen für gerösteten Kaffee gerechnet werden.

— * Große Kohlenvorräte in Böhmen. Am 28. d. M. fand im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Prag eine Ermittlung über die Konsolidierung der Kohlenförderung statt. Anwesend waren hierbei die Vertreter der verschiedenen Bergarbeiter-Vereinigungen, durch welche sämtliche Kohlenreviere vertreten waren. Das einleitende Referat erläuterte Minister Dampf. Die Vertreter der Bergarbeiter wiesen darauf hin, daß wegen der völlig ungenügenden Waggoneinlieferung auf vielen Bahnen der Brüdneger Kohlere ungeheure Kohlenmengen angehäuft liegen, die nicht abtransportiert werden können, so daß beispielsweise bei einem Schachte gegen 7000 Tonnen Kohlen liegen, die sich selbst entzündeten und gelöscht werden mußten. Auch im Adonzer Reviere herrschen dieselben Zustände.

— * Wie kauft man Mail! Die Aufführung dieser vieraktigen Operette, die am Sonntagabend vom Vereinigten Stadttheater Freiberg-Meißen unter Mitwirkung der Kapelle des Musikleiters Kraus im gutbesetzten Saal von statten. Das Stück krönt eine solche Fülle von lachender Lust und leichtbeschwingtem Großstadtleben aus, daß man dem heiteren und melodienanmutigen Spiel mit wahrem Entzücken folgt. Dieser Erfolg war vornehmlich in der munteren Vertretung aller Rollen zu suchen. Die scharfe Charakteristik der Handelnden wirkt günstig im Sinne der Handlung des Stückes, dessen Reize teils im Textlichen, teils im Musikalischen, namentlich aber in den Tanzaufführungen zu finden sind. Bei letzteren kam es bei bewährten Schlagern zu Wiederholungsbegehren seitens der Theaterbesucher, die die Verdienste der Spielenden mit reichem Beifall lobten.

— * Mitbestimmungsrecht in Reichs- und Staatsbetrieben. Eine Verordnung vom 21. Juli bestimmt, daß in Fällen, in denen ein Reichs- oder Staatsbetrieb im öffentlichen Interesse dauernd oder zeitweilig geschlossen wird, die Wirksamkeit der erforderlichen werdenden Abänderungen nicht von einem vorherigen Benehmen mit der Arbeitnehmervertretung abhängig ist. Das Wirtschaftsministerium hat den Angehörigenverbänden mitgeteilt, daß die neue Verordnung der Durchführung bereits abhängiger Schlichtungsverfahren nicht entgegenstehe. Die Verordnung bezieht sich nur auf solche Reichs- oder Staatsbetriebe, die im öffentlichen Interesse geschlossen werden müßten. Das den Arbeitnehmervertretungen zustehende Mitbestimmungsrecht würde seitens der Reichsbehörden auch für ihre eigenen Verwaltungen in dem gesetzlich geregelten Umfang voll anerkannt.

— * Die Feldzeichen der sächsischen Armee. Das Reich beschließt, alle Fahnen und Standarten der alten Armee gemeinsam in Berlin unterzubringen. Zu diesem Zwecke soll ein Reichskriegsmuseum errichtet werden. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, ist mit einer Ueberführung der sächsischen Feldzeichen nach der Reichs-

hauptstadt nicht zu rechnen. Man hofft, dieselben im Armeemuseum in Dresden, wo sie sich gegenwärtig befinden, behalten zu können.

— * Die neue Reichsflagge. Wie aus einer Notiz der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei hervorgeht, soll demnächst in den neuen Reichsarchiv angelegt werden. Bei der Knappheit und dem hohen Preis aller Stoffe, auch des Flaggenstoffes, wird vielfach gefragt, wie man denn die neuen Flaggen sich beschaffen solle. Da wird nun ein recht brauchbarer Vorschlag gemacht. Die neuen Farben sind Schwarz-Rot-Gold. Man trenne also die alten schwarz-weiß-roten Flaggen auf und lasse sich die weiße Farbbahn in schönes Gold-gelb umfärben. Nur Rot und in der Höhe kann man dies auch mit Ocker, wie man ihn zum Greinen der Gardinen braucht, selbst besorgen. Dann nähme man die Farbbahnen in der richtigen Reihenfolge (Schwarz und Weiß außen, Rot in der Mitte) wieder zusammen, und die neue Reichsflagge ist fertig.

— * Gesekentwurf über eine Ergänzung des Einkommensteuergesetzes. Auf mehrfache von den Ländern und von Gemeindebehörden ausgegangene Anregungen hin hat das sächsische Finanzministerium einen Gesekentwurf über eine Ergänzung des Einkommensteuergesetzes ausgearbeitet, durch die die steuerliche Verteilung festgelegt werden sollen, die einzelne natürliche Personen nach dem jetzigen Stande der Gesekgebung durch den Wegfall oder die wesentliche Veränderung von ertragsreichen Einkommensquellen erfahren und einzelne Personenvereine durch ihre Umwandlung in einen Verein mit anderer Rechtsform, ihre Verschmelzung mit einem anderen Verein oder ihre Auflösung erreicht haben. Nach dem Gesekentwurf werden abweichend von den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes schwankende Einnahmen aus dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft, aus einer Beteiligung an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, aus einer Beteiligung an stiller Gesellschaft oder an einem Handelsgewerbe oder aus einer Beschäftigung oder Erwerbstätigkeit der in § 17 und c und d des Einkommensteuergesetzes bezeichneten Art trotz Wegfalls oder namentlicher Veränderung der Einkommensquelle, auf der sie beruhen, bei der nachfolgenden allgemeinen Veranlagung zur Einkommensteuer herangezogen. Ferner soll bei gewissen Personenvereinen, insbesondere bei Altengesehlschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Umwandlung in einen Verein mit anderer Rechtsform oder die Verschmelzung mehrerer Vereine zu einem neuen Verein die Rechtsfolge haben, daß der neue Verein die von dem früheren Verein verteilten und noch nicht versteuerten Ueberflüsse zu versteuern hat. Ebenso wird bei der Uebernahme eines Personenvereins durch einen anderen Personenverein zu verfahren sein. Endlich soll ein ausgehender Personenverein die noch nicht versteuerten Ueberflüsse trotz seiner Auflösung noch versteuern. Das Gesek wird rückwirkende Kraft bis zum Beginn des Jahres 1916 erhalten und auch für Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen gelten. Das Finanzministerium hat in seiner letzten Sitzung den Gesekentwurf beraten und ihn einstimmig gebilligt; er wird nunmehr der Volkstammer zugehen.

— * Außerordentliche Wahlfähigkeitsprüfungen für Schulamtskandidaten. Für Schulamtskandidaten, die ihre Kessprüfungen am Seminars Ostern 1916 oder früher bestanden haben und durch ihre Teilnahme am Kriege behindert gewesen sind, die Wahlfähigkeitsprüfung abzulegen, sollen Anfang Dezember d. J. auch Ende Februar 1920, sofern dann der Nachweis einer im ganzen ein Jahr ununterbrochenen unterrichtlichen Tätigkeit von dem Kandidaten erbracht wird, außer-

Lebensmittel als Kartoffelerfatz.

Für die in der Woche vom 20. bis 27. Juli ds. J. ausgefallenen 5 Wfd. Kartoffeln kann von Dienstag, den 29. Jd. Mts. ab gegen Vorlegung der Kartoffelerfatzkarte, gültig für die Versorgung vom 20. Juli 1919, der Erlaß in den Bäckereien entnommen werden. Die Bäckereien haben gegen Abtrennung des vom 20. bis mit 27. Juli lautenden Abschnitts der Kartoffelerfatzkarte den Erlaß nach der ihnen zugehenden Anweisung auszubändigen.

Bei der Entnahme ist die volle Kartoffelerfatzkarte vorzulegen. Bereits abgetrennte Abschnitte dürfen keinesfalls beliefert werden.

Die als Erlaß für die in der Woche vom 14. bis 20. Juli ausgefallenen Kartoffeln ausgemessenen Rähmittel sind noch nicht eingetroffen. Wegen der Verteilung ergeht noch weitere Bekanntmachung.

Großhain, am 25. Juli 1919.
642 all.
Der Kommunalverband.

Frühkartoffeln betr.

In Abänderung des Absatzes 4 der Bekanntmachung über die Beschlagnahme der Frühkartoffeln vom 8. Jd. Mts. wird bestimmt, daß diejenigen Erzeuger, welche Frühkartoffeln dem Kommunalverband zur Verfügung zu stellen haben, dies sofort dem für ihren Wohnort zuständigen Kommissar, dessen Name bei der Gemeindebehörde zu erfahren ist, unter Angabe der Menge und des Zeitpunktes der Belieferung, zu melden haben. Großhain, am 26. Juli 1919.

Bekanntmachung.

Folgende Einlagenbücher unserer Sparkasse, Nr. 98791 auf Walter Dammshof in Riesa, 79516 " Unteroffizierskasino Fuhrartillerie-Batt. Nr. 10, 64877 " 4. Feld-Artillerie-Brigade Nr. 40 und 63003 " Franz Blüthgen in Leutenow lautend, sind in Verlust geraten. Wir fordern etwaige Besitzer genannter Bücher hiermit auf, ihre Ansprüche innerhalb 3 Monaten bei uns anzumelden. Der Rat der Stadt Riesa, am 25. Juli 1919.

Für ein 11-jähriges Mädchen in Riesa oder Umgebung
Pflegestelle gesucht.
Anmeldungen unter Angabe des verlangten Pflegegeldes sind schriftlich oder mündlich zu richten an das
Armenamt Riesa.

ordentliche Wahlfähigkeitsprüfungen abgehalten werden. Gesuche über Zulassung nebst den in § 6 der Prüfungsordnung vom 4. Mai 1914 vorgeschriebenen Zeugnissen und Beilagen, abgesehen von den vorgeschriebenen Verträgen aus den erwähnten Teilgebieten, aber einschließend der Zeugnisse der Militärbehörden, sind bis 15. November 1919 bei dem Bezirksstudieninspektor des Aufenthaltsortes einzureichen und von diesem sofort dem zuständigen Prüfungskommissar zu überreichen. Sämtliche Prüfungskommissare haben dem Ministerium sobald als möglich die Zahl der bei ihnen angemeldeten Bewerber anzugeben und, falls die Zahl 6 nicht erreicht ist, weiterer Entschickung des Ministeriums gewärtig zu sein. Allen Kandidaten wird die Ausarbeitung des pädagogischen Auflasses und der Bericht über Arbeiten aus den erwähnten Teilgebieten der Prüfungsfächer erlassen.

— * Warnung. Trotz täglicher Auffklärung von Seiten der Presse und Polizei wissen Gauner und Diebe ihre Opfer immer wieder in ihre Netze zu ziehen, und nicht selten legt dieses Gefindel sein Arbeitsfeld in öffentlichen Gebäuden, wie Bahnhöfen usw. Erst kürzlich wurde ein auf dem Hauptbahnhof in Dresden ankommander Fremder diese Wahrnehmung machen. Raum hatte er die Bahnstrecke verlassen, so schickte sich auch schon ein solcher Ehrenmann zu ihm und war ihm in jeder Weise behilflich. Er wußte den Antonenbau zu beeinflussen, daß er sich ihm blindlings anvertraute. In ganz kurzer Zeit war das Reisegepäck des Fremden, das er auf Anraten des Gauners in die Warterräume 2. und 4. Klasse ohne Schuttbetrieb gelegt hatte, und damit auch der hilflose Ehrenmann verschunden. Der Polizeier gelang es, den Spürhahn in einer Dresdner Herberge, woselbst er das gestohlene Reisegepäck an dem Mann bringen wollte, abzufassen. In ähnlicher Weise werden fast täglich Reisende auf den Bahnhöfen um ihr Reisegepäck gebracht. Es ist deshalb größte Vorsicht und Mißtrauen allen unbekannten Personen gegenüber am Plage.

— * Zur Krankenernährung. Der Reichsernährungsminister hat im April Maßnahmen zur Verbesserung der Krankenernährung getroffen. Aus den amerikanischen Zufuhren wurden den deutschen Freistaaten Sondermengen von Fleisch oder Speck und Fett zur Erhöhung der Krankenzulage zugewiesen. Insbesondere sollte die Kopfration für die Insassen der Lungenhäuser dadurch um 250 Gramm Fleisch und Speck und 250 Gramm Fett erhöht werden. Unter den damaligen Verhältnissen konnte die Verbesserung der Krankenernährung nur für beschränkte Zeit in Aussicht gestellt werden. Nachdem nunmehr genügend Vorräte vorhanden sind oder doch in bestimmter Aussicht stehen, hat der Reichsernährungsminister die Regelungen der deutschen Freistaaten erucht, die damals getroffenen Maßnahmen bis auf weiteres beizubehalten.

— * Ernteaussichten in Sachsen für das Herbst- und Spätobst 1919. Auf Grund der Erhebungen, die der Landesobstbauverein veranstaltete, kann über die Ernteaussichten innerhalb Sachsens folgendes berichtet werden. Vorgemerkt sei, daß in ganz auffälliger Weise die Ergebnisse in allen Gebieten der Bezirksobstbauvereine gleichbleibend sind, es erübrigt sich deshalb, über jedes einzelne Gebiet besonders zu berichten. Der Vorkursus war bei allen Obstarten günstig und ließ auf eine sehr reiche Ernte schließen. Aber die anhaltende kalte Witterung vor der Blütezeit und die unangünstige Witterung während der Blütezeit hat bei den Kern- und Steinobstarten viel Hoffnungen vernichtet. Ohne Zweifel ist das unangünstige Ergebnis auch eine Nachwirkung der harten Schneelage der Obdäume aus dem Unwetter des Frühjahres und Sommers 1918;

...man kann die Wiederherstellung des letzten Friedens zu erreichen...

Der Verhandlungstag der Vereine ehemaliger Reichsleiter Deutschlands...

Sonderere Zuweisungen von Lebensmitteln an die heimkehrenden Kriegsfreiwilligen...

Interessante für Kriegsschadigte in Ostpreußen...

Änderung der Durchschnittspreise für Schweine...

Die Kontrahentenparallele Ostpreußen...

Diebstahl. Am 24. Juli abends in der 11. Stunde wurde der hier vorübergehend aufhältliche Prager Fleger...

Dresden. Die der Dresdner Angehörigen meidet...

Ebersbach. Eine Verschärfung des Grenzübertritts nach Böhmen wird jetzt gegen alles Erwarten...

Graswald. Nicht unliebsam überrascht wurde der in Niedergroßwalde wohnende Kaufmann Franz...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Verhandlungen des Friedensvertrages...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

Die Arbeiterbewegung hat in Ostpreußen...

ist. Das Kommando über die Flotte soll dem Kaiser sein, der die Befehle des Krieges nicht erteilt, sondern nur ausführt.

Der Friedensvertrag mit Bulgarien. Laut „Revue“ ist der Friedensvertrag mit Bulgarien fast fertiggestellt. Bulgarien soll eine Entschädigung von etwa einer Milliarde bezahlen, wovon der größte Teil Rumänien und Serbien, der Rest Griechenland zufallen soll. Die bulgarische Friedensdelegation ist in Versailles eingetroffen.

Englische Flottenrüstung. Im Unterhaus teilte Minister Long gelegentlich eines Kreditantrages von 1200 Millionen £ für die Flotte mit, daß diese Ausgabe noch von den Kriegsmassnahmen herrührt, also keine neue Ausgabe sei. Das Personal der Flotte betrage jetzt 180 000 Mann, während es zur Zeit des Waffenstillstandes 407 000 Mann stark war. Es seien jetzt 84 Kriegsschiffe und 110 Hilfskreuzer im Bau. Dies ist zwar eine sehr erhebliche Zahl, aber das Unterhaus solle bedenken, daß zur Zeit des Waffenstillstandes 303 Kriegsschiffe und 800 Hilfskreuzer die Flotte bildeten. Die Schiffe, die jetzt im Bau begriffen seien, wären auch schon zu weit vorgeschritten, als daß man sie wieder abbrechen könnte. Außerdem handle es sich teilweise um Schiffe, die als Ersatz für die alten Fahrzeuge gedacht seien.

Krawalle in London. In London fanden Krawalle und Plünderungen statt. Die Unruhe hält noch in den verschiedensten Stadtteilen an. Amerikanische Soldaten wurden von der Menge angegriffen und einige schwer verletzt, ehe sie die Polizei in Schutzhaft nehmen konnte.

Amerika. **Verdrößerliche Offiziere?** „Echo de Paris“ meldet aus Washington: In Bord des Transporthäufers „Lagamon“ trafen in den Vereinigten Staaten zwei deutsche Offiziere ein, die dem Stab des Feldmarschalls Hindenburg angehört haben sollen. Von diesem Posten aus sollen sie die genauen Kriegspläne des Marschalls an General Pershing verlesen haben, so daß Vershing jeweils rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen veranlassen konnte. Die beiden Offiziere heißen Alfred Schulz, Artillerieoffizier, und Groß, Fliegeroffizier.

Wilson will nun verhandeln. Die „Times“ aus Washington meldet, daß Wilson bei den Verhandlungen mit den republikanischen Senatoren nicht verbleibt, daß falls der Friedensvertrag nicht vorabgeklärt ratifiziert werde, es notwendig sein würde, neue Verhandlungen zu beginnen.

Bewegung gegen den internationalen Gerichtshof. Aus Tokio wird berichtet, daß von den Behörden von Tokio und Fushima eine Bewegung eingeleitet worden ist, die sich gegen die Teilnahme Japans an dem internationalen Gerichtshof zur Aburteilung des ehemaligen deutschen Kaisers richtet.

Die zukünftigen Aufgaben der Züchtung und Zählung im deutschen Landwirtschaftsbetrieb.

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Falk-Dresden sprach sich über die zukünftigen Aufgaben der Züchtung und Zählung im deutschen Landwirtschaftsbetrieb in hochinteressanter Weise aus. Der bekannte Vortrags- und Schriftsteller führte folgendes aus: Unsere Viehhaltung und -zucht kann sich nicht wieder in derselben Weise betreiben lassen, wie vor dem Kriege, da vor allen Dingen das Futter fehlt und die früher in Sachsen vorderrschende Abweiserwirtschaft, die auf dem Ankauf auswärtiger Tiere beruhte, durch die hohen Futtermittelpreise unmöglich gemacht wird. Für den Aufbau unserer Viehbestände sind wir allein auf unsere eigene Kraft angewiesen und müssen uns den Futterverhältnissen anpassen; durch vermehrte Jungviehproduktion erhalten sich dieselben unbedingt günstiger. Man wird darauf zukommen müssen, etwa 50 Prozent Milchzucht und ebensoviel Jungvieh zu halten, und es wird gut sein, wenn auch die Frauen sich diesen Zuchtfragen annehmen. Erst wenn wir wieder etwas Ernte in unsere Viehbestände bekommen, ist mit der Aufhebung der Zwangs- wirtschaft zu rechnen.

Ebenso muß bei der Schweinemast künftig mit anderen Mitteln gearbeitet werden; an Stelle von Kartoffeln sind hauptsächlich Futter- und Zuckerrüben zu verwenden; als eiweißreiches Kraftfutter ist Kleeheu zu empfehlen. Die Tiere werden im allgemeinen erst nach 10 bis 12 Monaten schlachtreif sein, und eine Schnellmast wie vor dem Kriege ist nicht mehr möglich.

Der Schafzucht ist unbedingt mehr Beachtung zu schenken, indem Futtermittel von untergeordnetem Wert durch die Weide der Tiere auf abgeernteten Feldern und das Einsperren in Versäulen die beste Nahrung finden. Es sollten sich überall Schäfergenossenschaften gründen, um die Beschaffung von gemeinsamen Weideplätzen sowie geeigneten Schafzuchten zu erleichtern.

Professor Dr. Falk kam sodann auf die Fütterungsfragen zu sprechen und wies darauf hin, daß wir auch hier in der Hauptsache auf die eigenen Futtererzeugnisse angewiesen sein werden; da die Anbaufläche dieselbe bleibt, Getreide- und Hackfruchtanbau aber nicht eingeschränkt werden dürfen, so gilt es, solche Futtermittel zu wählen, die besonders gebrauchsfähig sind, wie z. B. Luzerne, die zwei- bis dreimal einwöchentlich als Kleeheu und dergleichen mehr. Der Gemengsaat und Zwischenfaat ist besondere

Beachtung zu verdienen. Die Wirtschaftlichkeit der Viehhaltung ist ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Züchtung und Zählung. Die Wirtschaftlichkeit der Viehhaltung ist ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Züchtung und Zählung.

Der Weg zum Wirtschaftsfrieden.

Man schreibt uns: Erst jüdische Seiten und Geschichten kritischen in richtiger Weise gewisse wissenschaftliche Erwartungen. So wird auch einmal die Zeit kommen, wo man die jüdische Wissenschaft und Sozialwissenschaft unserer beiderseitigen, aber verantwortungsvollen Generationskluft vollständig erklären, aber nicht vernichten wird, wie wir heute die atomistischen Versuche und die Drogenströme des 15. und 16. Jahrhunderts zwar verstehen, aber nicht verstehen. Die einzige wirksame Medizin gegen die dunklen Mächte der Menschheit ist die Wahrheit, die durch ruhige, nüchterne Licht der Auffklärung, vor dem die dunklen Mächte des Aberglaubens und der Irrlehren verfliegen müssen.

Staatssekretär a. D. Dr. Bernhard Dernburg hat im letzten Heft der Zeitschrift „Das demokratische Deutschland“ (1. Jahrg. Nr. 22 vom 20. Juli 1919) unter dem Titel „Der Weg zum Wirtschaftsfrieden“ sehr viel Wichtiges u. Bisheriges über die beiden unserer Zeit und den Weg zur Lösung gesagt. Er kommt zu dem Schluss, daß eine Erleuchtung der Arbeiterkraft zu den neuen Funktionen, zu denen sie berufen ist, der Vorkläufer für alle echte und wahre Reform sein muß. — Wer sich durch das tägliche Auf und Ab und durch die Nebenhandlung, welche das große Staats- und Wirtschaftschaos unserer Tage begleitet, nicht hat irre machen lassen, erkennt, daß der Übergang des wirtschaftlichen Kapitalismus nicht anders ist als der Triumph der Arbeiterkraft über die Kapitalkraft.

Mit größter Ungeniertheit wird darüber abgeurteilt, ob die Arbeiterkraft „nur beratend“ oder auch „mitbestimmend“ oder gar „auslösende“ Stimme in der Leitung der wirtschaftlichen Unternehmungen haben sollen. Man vermißt dabei ganz, daß schon zum Mitbestimmen sehr viel mehr Kenntnis, Einblick und Verantwortungsbewußtsein gehört, als ein Arbeiter ohne Aufzucht hat, der bisher durch nichts als durch temperamentsvolles Reden in Versammlungen hervorgetreten ist. Ein durch zählbare Forderungen und wirkungsvolle Motoren in Massenversammlungen zum Betriebsrats-Mitglied eines wirtschaftlichen Unternehmens gewählter Arbeitnehmer ist ebensowenig ein Wirtschaftsführer, wie irgend ein beliebiger Mann, der die Leiter zum schwankenden Seile erklimmen hat, ein vollkommener Seiltänzer ist.

Vielen Unternehmern ist es noch nicht aufgegangen, daß die innere Beteiligung der Arbeitnehmer an der Arbeit und am einzelnen Betrieb die unerlässliche Vorbedingung für die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Friedens und für die Sicherung wirtschaftlicher Arbeit ist. — Aber vielen Arbeitnehmern fehlt die Einsicht, daß auch nur zu einer beratenden Stimme im Wirtschaftsrat ernste, positive Kenntnisse gehören, und daß sich diese wichtige Tätigkeit darin in nichts von jeder anderen Tätigkeit unterscheidet, daß auch in ihr eine solide berufliche Vorbildung selbstverständliche Voraussetzung ist. Diese Auffklärung und Ausbildung der Arbeiterkraft — und besonders ihrer Vertreter in den Betriebsräten — ist nicht nur Sache der Unternehmer, sondern Sache des ganzen Volkes, dessen Wirtschaft dann der Präzision für die Wirtschaftlichkeit oder Wirtschaftlichkeit aller in ihr leitend tätigen Organe ist.

Bermittliches.

Die Zukunft Jerusalems. Die Engländer begannen nunmehr damit, ihre seit der Besetzung Jerusalems begabten Pläne bezüglich der Erhaltung und Entwicklung von Jerusalem in die Tat umzusetzen. Dabei wird methodisch vorgegangen und vor allen Dingen die Stadt in bestimmte Bezirke eingeteilt. Jerusalem wird demnach, wie die „Eisenach Antiquitäten-Rundschau“ mittelt, in vier Zonen zerlegt. Die erste Zone schließt die Stadtteile innerhalb der Stadtmauern in sich. Innerhalb dieser Zone ist jeder Neuaufbau verboten. Die zweite Zone umschließt den Bau Gethsemani, den Hinnel, den Gethsemani-Garten, die Graber des Alron-Tales, den Berg Zion. Auch in dieser Zone wird nicht mehr gebaut werden. Die Bauarbeiten, die die alten Häuser betreffen, werden niedergelegt. Die dritte Zone umfaßt u. a. den Ölberg, den Berg des Kergernisses. Um innerhalb dieser Zone bauen zu können, muß man eine besondere Genehmigung haben, die unter bestimmten Voraussetzungen erteilt wird. Die vierte Zone ist das Gebiet von Neu-Jerusalem. Für die Neubauten ist ein Plan entworfen mit dem ganzen Straßennetz, öffentlichen Gärten usw. Diese Zone erstreckt sich gegen Norden bis zu den Richter-Gräbern, gegen Westen bis an die St. Johannis-Straße und den westlichen Rand des heiligen Kreuz-Tales.

Eine hochinteressante amerikanische Reiseleiter nach Europa hat jetzt bereits eingeleitet; die Amerikaner können es augenscheinlich nicht erwarten, daß so schwer beim-gesuchte alte Europa in Augenblicken zu nehmen, und man kann annehmen, daß sie in Rostock Reisegefellschaften zu den Schiffsfeldern ein herrliches Rostocker Festen werden. In der vorletzten Woche sind 6500 Passagiere von New-York nach Europa abgefahren, bei weitem die größte Zahl seit dem Ausbruch des Krieges. Auf den Landungsplätzen der Nord- und Mitte Star-Union entwickeln sich ganz dieselben

Werte, wie zum Beispiel in den Jahren vor dem Kriege bekannt ist, ganz Dinge von Ägypten verschwand in den Rostock-Stationen, und Scharen von Fremden und Ausländerinnen besetzten die zahlreichen Kellern, die alle Kabinen zu ihrem Auszug nach Europa belegt haben.

Wichtige Nachrichten und Telegramme vom 28. Juli 1919.

Der englische Friedensstilles. **Stuttgart.** Die „Börsen-Ztg.“ meldet: Der demokratische Parteitag teilte Konrad Haugmann mit, daß nicht nur der Schweizer-Konkordat des Reichstages, sondern auch Bayer in seiner Eigenschaft als Mitglied von dem über den Status der deutschen Regierung angestellten Friedensangebot der Entente nichts erlangen habe.

Berlin. In der „Arbeits-Ztg.“ erklärt Staatsminister a. D. Dr. Heiserich in seiner längeren Erklärung unter der Überschrift: „Erbschafts-Botschaft“, daß das Telegramm, das Foreign Office an den britischen Gesandten beim Vatikan, auf dessen Veröffentlichung im ungetarnten Text und in der Sprache unter allen Umständen bekanden werden muß, in der Tat nichts anderes war, als eine Stellungnahme des englischen auswärtigen Amtes zur Friedensnote, die der Papst am 1. August an alle kriegführenden Mächte gerichtet hatte. Heiserich stellt demnach fest, daß das Telegramm also kein Schritt aus der Initiative der englischen Regierung war.

Weimar. Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen das in dem Schreiben des Münchener Kuriers erwähnte Telegramm des englischen Gesandten der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Suche der Unabhängigen in Königsberg. **Königsberg.** Infolge der weiter gehenden Suche der Unabhängigen gegen die Soldaten in dem unabhängigen Blatte „Die Freiheit“ sowie in den öffentlichen Stadtverordnetenversammlungen verammelten sich die Vertrauensleute sämtlicher Reichswehr- und Grenzschutztruppen und beschlossen, ein Telegramm an Rostock zu richten, er möge umgehend nach Königsberg kommen, da sie keine Verantwortung mehr für die Kameraden übernehmen könnten, zumal die „Freiheit“ in einer immer unruhiger werdenden Art und Weise steht und ihre Anhänger zu blutigem Kampf aufreizt.

Die Besetzung des linken Rheinufer. **Amsterdham.** Bruter meldet unterm 26. Juli aus Paris: Auf der Hauptversammlung des Rates der „Fünf“ erklärte sich, daß nach seiner Meinung für die Besetzung des linken Rhein-Ufers 150 000 Mann notwendig seien.

Konkordat auf die deutsche Note betr. Chignenau. **Osag.** Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Allierte Rat hat den Wortlaut der Antwort auf die deutsche Note bezüglich der Ausführung des Friedensabkommens an der deutschen Chignenau, in der verlangt wird, daß zwischen deutschen und polnischen Vertretern in direkte Verhandlungen eingetreten wird, genehmigt. In dieser Antwort wird die Zustimmung der an die Polen abzutretenden Gebiete festgestellt und zweitens die Aufgabe der alliierten Kommission, welche die Ausführung der Volksabstimmung in Oberschlesien kontrollieren soll.

Zur Streikfrage in Berlin.

Berlin. Nachdem in der Metallindustrie der Schlichteausschuss durch Anrufung des Schlichtergerichts beendet ist, kann auch der Betrieb in den stillgelegten Siemens-Schubert-Werken wieder aufgenommen werden und vor allem werden die entlassenen Arbeiter in sämtlichen Werken wieder eingestellt werden können. Damit wäre in der Metallindustrie der Frieden zum größten Teile wieder hergestellt. Man hofft, daß die Verhandlungen zwischen der Leitung der Siemens-Schubert-Werke und ihren Arbeitern zu einem allseitig befriedigenden Ergebnis führen werden. In diesem Zweck finden heute Verhandlungen vor dem Schlichtergericht statt, an denen auch Vertreter des Reichsarbeitsamtes teilnehmen werden.

Abbruch des ober-schlesischen Streiks.

Breslau. Die Vormittagsverhandlungen am Sonntag in Rattowitz waren ergebnislos verlaufen. Infolge dessen beschloß eine Gewerkschaftsversammlung am Nachmittag angesichts der Aussichtslosigkeit eines langandauernden Streiks, den Streik abbrechen und am heutigen Montag eine Abordnung des Arbeiterausschusses nach Berlin zu senden, um beim Arbeitsminister eigene Verhandlungen anzuknüpfen.

Wahltritt Hartmanns.

Wien. Der „Neue Tag“ meldet, daß Dr. Rude Hartmann, der Vertreter der deutsch-österreichischen Republik in Berlin noch im Laufe dieses Sommers von diesem Posten zurückzutreten beabsichtigt. Er glaubt, sein Amt niederlegen zu müssen, weil es sich gezeigt habe, daß ein Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutschland jetzt undurchführbar ist.

Der Empfang Botshas in Rastadt.

Rastadt. Aus Rastadt wird vom 24. Juli gemeldet: Botsha ist in der von Fahren festlich geschmückten Stadt mit großem Jubel empfangen worden. In seiner Rede über den Friedensvertrag sagte er, daß der Vertrag viele Punkte enthalte, die nach seiner Meinung unausführbar seien. Alles hänge davon ab, ob die Deutschen befreit sind den Vertrag ehrlich zu erfüllen. Die Alliierten seien fest entschlossen, den Frieden aufrecht zu erhalten. Botsha legt auch große Hoffnung auf den Völkerverbund.

Fordernde Liebe.

Roman von Erich Oberkeiser. 63. Fortsetzung.

Oben wollte sie Woland ihre Entdeckung mitteilen, als der Vorhang in die Höhe ging und das Bild begann. Schon nach der ersten Szene wußte Wera: es würde geschehen. Niemals folgten die Leute den Vorgängen auf der Bühne, man hörte keinen Laut, nicht das leiseste Flüster. Die Besetzung der Rollen war sehr glücklich gewählt. Der Held wurde von einem gelehrten Wissenschaftler des Publikums gewählt. Die Inszenierung war durchweg neu und stellenweise von höchstem Effekt.

Topdem war Wera selbst ein wenig enttäuscht. Sie, die jeden Satz, jede Stimmung des Stüdes kannte, begriff nun erst ganz Wolands gereizte Worte: „Dieser Samson ist ja gar nicht mehr mein Bild!“

Wera, das seine hohe Kunstwerk, das sein Dichtergeist geschaffen hatte, war es nicht mehr. Gleichsam vergrößert, wenn auch vielleicht effektvoller wurde es da unten im Licht der Lampen nun der Welt geboren. Die blinde sah nun nach ihm hin. Ganz zu hinterst sah er auf dem Logenbänken in sich zusammengesunken mit gerötetem Gesichtsausdruck.

„Ach, hätte sie ihm doch sagen können, daß sein „Samson“ auch so noch ein Kunstwerk war, daß wenige Achtung schäfen konnten! Was lag denn schließlich an den paar Kleinigkeiten? Wenn der keine goldene Stimmungs-sauber, der über dem Ganzen lag, auch verloren gegangen war, die Leidenschaft der Handlung, die Ziele der Idee, wie ja doch unüberwindlich mit fort.“

Frauenber Beifall folgte dem ersten Akt. Winnhold und hinter ihm eine Menge Leute drängten in die Loge. Da und dort im Zuschauerraum rief man nach dem Dichter.

„Sie wußten es ja!“ rieferte sie Wera zu. „Er wird ein berühmter Mann! Und das Bild ist ja so nett!“

Wera schweig. „Nett!“ Das Wort hatte sie wie ein kalter Wurf überhört. Gottlob, daß Woland nicht da war und es mit angehört hätte! Der zweite Akt verknüpfte die Fäden zwischen Publikum und Dichter noch fester. Man war nun ganz gefangen durch die packende, mächtig anschwellende Handlung, die in einer grandiosen Schlußszene gipfelte. Die Besetzung in Gestalt eines schönen verführerischen Weibes, das innerlich eine Dornenspitze trägt, macht sich Samson, umgarnt ihn für einen Augenblick und — seine Wacht ist dahin. Wie Wölfe fallen die Philister-seelen über ihn her...

Das Publikum, das nun die Idee begriffen hatte, drückte seinen Beifall noch stürmischer aus wie nach dem ersten Akt. Hebrall schrie man nach dem Dichter. Aber dieser erwiderte nicht.

Winnhold kam in die Loge gestürzt. Er war außer sich. Er hatte Woland endlich glücklich entdeckt in einem perfekten Bühnenwinkel hinter besetztgedeckten Kulissen, aber er war nicht zu bewegen, sich dem Publikum zu zeigen.

„Sie müssen mir helfen, Gräfin“, sagte er zu Wera. „Soll ein Bombenerfolg, und wenn er sich nicht weniger sein! Das Publikum will doch nicht um die Besetzung seiner Reugier kommen! Ich will den Dichter auch sehen, dem es heute den Vorbertrag zu Füßen liegt!“

Wera, die selbstam erregt vor sich hinarrte, richtete sich energisch auf. „Natürlich muß er sich zeigen! Sagen Sie ihm, daß ich mich schon die ganze Zeit über darauf freute und sehr enttäuscht bin, daß er es noch nicht tat! Wenn er mich nur ein bisschen sah hat, muß er es

tun! Sagen Sie ihm das, Herr Winnhold. Ich fordere es als Beweis seiner Liebe. Sagen Sie ihm auch, daß ich grenzenlos stolz auf ihn bin!“

Winnhold verschwand. Der letzte Akt begann. Wera, die soeben in einer der Parterrelogen ihren Schwager Heido-lof entdeckt hatte, setzte sich erwartungsvoll zurecht. Dieser letzte Akt war ja das Schöne, was man sich denken konnte! Samsons Nacht war gebrochen, seine Gewalt über die Rollen erloschen. Die Philister-seelen hatten ihn jubelnd erschlagen. Ein toller Mann, um den niemand mehr fragte, irrte er vom Schachfeld hinweg ins Hellsche.

Aber an einer Kinderseele richtete er sich auf zu neuem Leben. Zum wahren Leben. Nicht wo die Gewalt des Geistes herrscht, sondern wo Güte des Herzens wie ein goldener Quell die Flur des Lebens durchdringt. Wunder-kümen spritzen lassend. Kein Held der Hellen mehr, der Schichten schlagen will, war dieser Samson, sondern ein Mensch unter Menschen, der sein Bestes gibt ohne Unterlaß und gar nichts anderes mehr will...

Ja, und dieser Samson des letzten Aktes war er — Woland — selbst! Ob sie das ahnten, die Leute rings-um? Ob Wera es merkte?

Wera sah zu ihr hinüber. Und gerade in diesem Moment erhob sich Wera leise und schlüpfte an ihr vorbei nach dem Hintergrund der Loge, wo sie sich auf daselbe Bänkechen zusammenkauerte, auf dem früher Woland gesessen.

Es kam Wera vor, als schwante sie beim Gehen und als sei ihr Blick plötzlich matt und verfliehet. Besorgte folgte sie ihr.

„Ist dir nicht wohl, Wera?“

„Doch sehr!“ So lehr, Wera! Wenn du wüßtest, wie glücklich ich bin!“ lautete die feise, fast verärgerte Antwort.

Fortsetzung folgt.

Gewerbeverein. Mittwoch Peter des Stiftungsfestes mit Konzert im Stadtpark.

Wir bitten um Befähigung unserer reichen Lager in **Lampen und Kronen**

in allen Stilen für elektrisch und Gaslicht.
Jedes Stück ist mit deutlich lesbarem Preis versehen, ferner an die Lichtleitung angeschlossen, was für den Käufer die Auswahl ungemein erleichtert. Sie finden in keinem anderen Spezialgeschäft eine so große Auswahl, besonders auch besserer Stile (Kronen, Bronze und Eisen), wie bei uns. Persönlicher Besuch unserer Musterhalle ist dringend zu empfehlen, umso mehr, da wir unter den heutigen Verhältnissen Käuferhäuser nicht zur Verfügung stellen können.

Wir empfehlen ferner unsere Spezialabteilung

Antiquitäten,

enthaltend altertümliche Beleuchtungskörper (Kerze, Gas, Petroleum usw.), sowie große Auswahl in Eisen-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, türkischen Schalen, Silber- und anderen Kunstgegenständen.

Alexschmar, Bösenberg & Co.,
Dresden-A., Serrestraße 5/7
(Nabe Pirnaischer Platz).

Prachtvolles Speisezimmer u. Herrenzimmer,

Eiche dunkel gebeizt, sowie
5 Büfett's,
Ruhb. gemalt, preiswert zu verkaufen.

Oskar Moritz,
Haupt-Möbel-Magazin
Sandstr. 63, am Durchgang.

An Stelle von Linoleum
bade noch preiswert

Parquettfußboden

abzugeben.
Döbelner Parquetfabrik
Jul. Grössler, Döbeln Sa.
Telefon 275.

Seifenpulver

11 KA Seife für die Ende Juli
ablaufenden Seifenmarken
sind sofort abzugeben.

Feinseife

Auslandsmare
Preis 8 M., 3.50 M., 6.50 M.

Lichter

In Auslandsware, Stück 85,
90, 120 Wg., frei verkäuflich,
solange Vorrat reicht!

F. W. Thomas & Sohn.

Sanitäre

Artikel für Herren u. Damen.
Mutterschik., Frauentroßl.
Preisl. grat. Distr. Versand.
Sanitätshaus Orient
Dresden 119, Börsenstr. 33.

Kommoden, Ausziehtische, Stühle, Spiegel, Flurgarderoben

preiswert zu verkaufen
Haupt-Möbel-Magazin
Sandstr. 63.

Wiesenheu

verkauft Dienstag früh ab
Waggon Bahnhofs Langenberg
Gustav Mißbach,
Glaubitz.

Heu und Stroh

in Ladungen
zu kaufen gesucht. Off. unt.
O E 8178 bis 29. 7. mittags
an das Lagerbüro Riesa.

Gebrauchtes Herrenrad

mit fast neuer guter Feder-
berstellung zu verkaufen
Goethestr. 18.

Säde, Fischlampen,
Wajaron
vert. Jäschke, Goethestr. 11.

10 moderne Sofas

verschiedene Muster, einge-
troffen, preiswert zu verkaufen.

Oskar Moritz,
Haupt-Möbel-Magazin
Sandstr. 63.

Rogermilch- (vorn.) und Quarkbrot (nachh.)

findet in dieser Woche wie folgt statt:

	Geschäft Wettinerstr. 24	Geschäft Schloßstr. 15
	Rogermilch	Quark
Dienstag	1-450	1-500
Mittwoch	451-900	501-1000
Donnerstag	901-1350	1001-1400
Freitag	1351-1800	1401-Ende
Sonntag	1801-Ende	

Kollektorenverein Riesa, e. G. m. b. H.

Ansl. Lebensmittel.

In Schweinefleisch in Originalpackungen von 25 Wg.
M. 11.-, Speck M. 9.-, Butter geschrannt M.
15.-, Käse M. 15.-, Schokolade M. 15.-, Preis
M. 2.90, alles per Pfund. Seife 72 % Ig. Mark. per
Stück ca. 400 gr. M. 5.75 liefert
Carl Götz, Wismut (Helm).
Ferienstr. 204. Tel.-Adr. Götz, Wismutstadt.

Ihre heute in Lommatzsch erfolgte Vermählung

zeigen hierdurch ergebenst an
Georg Moritz
Frieda Moritz geb. Kern.
Riesa, 28. Juli 1919.

Kirschnermeister Walter Krüher und Frau

Charlotte geb. Müller
zeigen hierdurch ihre am heutigen Tage in
Riesa erfolgte Vermählung an.
Dresden-N., Leipziger Straße 86
28. Juli 1919.

Wilhelm Fritzsche

Annemarie Fritzsche
geb. Peter
zeigen ihre am 26. Juli in Dresden
vollzogene Vermählung an.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Hildegard mit Herrn Fritz Rudolph beehren wir uns anzuzeigen.

Hugo Donath
Wanda Donath geb. Barth.

Rittgt. Wendischbora, im Juli 1919.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Angestellten-Gewerkschaft für alle Angestellten in Handel u. Industrie.

Mittwoch, den 30. Juli, abends 8 Uhr in der Eldstrasse öffentlicher Vortrag des
Herrn Max Köhler aus Leipzig über:

„Der Einheits-Gedanke in der Angestellten-Bewegung“,
worauf alle organisierten und nichtorganisierten männlichen und weiblichen Angestellten
aus Industrie und Handel (auch Neben-Angestellte), sowie Ingenieure, Techniker und
Erdbebauingenieur aus Riesa und Umgebung hiermit eingeladen werden. Nach dem Vortrag
freie Aussprache.
Um zahlreichem Besuch bittet

Tanz-Kränzchen

Dienstag, den 29. Juli, abends 7,7 Uhr
im **Gasthof Pausitz.**
Der Musikverein Riesa erlaubt sich alle Damen, sowie
Gönner herzlich einzuladen. Musik: Kapelle Rans.
Der Vergnügungsbandführer.

Brikett-Ausgabe

Dienstag, 29. Juli Nr. 1-350
Mittwoch, 30. 351-700
Ausgabe von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
Hans Ludewig.

Brikett-Ausgabe

für die Nr. 1-150 auf Monat Juli Dienstag, 29. Juli,
von früh 7 bis mittags 12 Uhr.
C. F. Förster.

Sonntag früh 8 Uhr entließ nach längerem Leiden mein lieber Vater, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der Fleisch- und Leinwandhändler Herr

Johann Eduard Lademann

im Alter von 57 Jahren.
Riesa, 28. 7. 19.
Die tieftrauernde Gattin
nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Sonnabend nachm. 3 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Bruder und Großvater

Eduard Göze

im Alter von 74 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt
an
die trauernden Hinterbliebenen.
Riesa, am 28. Juli 1919.
Beerdigung erfolgt morgen Dienstag nachm.
3 Uhr vom Hause aus.

Am 25. Juli erhielten wir die unerwartete Nachricht, daß unser lieber, bester Freund, der Bahnarbeiter

Alfred Max Götze

durch Unfallsfall sein blühendes Leben im
Alter von 21 Jahren lassen mußte. Sein jeder-
zeit lebenswürdiges Wesen, seine aufrichtige
Freundschaft sichern ihm bei uns für alle Zeiten
ein dankbares Gedächtnis.
In tiefer Trauer
seine besten Freunde
zu Canitz und Schwarzroda.
Ruhe faßt in Deinem so frühen Grabe!

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Donath, Tochter des Herrn Hugo Donath und seiner Frau Gemahlin Wanda geb. Barth, beehren ich mich anzuzeigen.

Fritz Rudolph.

Rittgt. Promnitz, im Juli 1919.

Preisliste ist und bleibt das Beste für die Riesa.

Zu haben in Apotheken
und Drogerien. Preis
90 Wg. in Pappparton.
Preis 145 Wg. in Solbadbuchen.
Ein geb. sehr guterhaltener

Planino

billig zu verkaufen.
Richter's Musikhaus Riesa.

Gurken, Bohnen, Weißkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Karotten, Röhren, Heidelbeeren

und später
alle Obstsorten
offeriert in großen
Mengen sehr billig
Oskar Winkler
Leipzig, Markthalle.
Telefon 19929.

Großer Vorken junge Bohnen

eingetroffen, Pfund 50 Wg.
G. Vorken, Neugraben,
Maschinenhausstr. 5.

Sauerkirschen, Heidelbeeren, Pfund 2 M., Wachsböden, Schoten, Röhren, Kohlrabi, Weißkraut, Zwiebeln empfehlen täglich frisch

Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30.

Frische Heidelbeeren

Pfund 2 M., eingetroffen.
Gerth, Sandstr. 18.

Wais Stelzer

Riesa, Hauptstr. 62
Frühling eingetroffen!
Mettwurst
Presskopf
hergestellt aus reinem
Schweinefleisch.
Ferner empfehle:
Mischobst
bestehend aus Birnen,
Äpfeln, Pflaumen, Kirschen,
Nektarinen, Pfund 4 M.
Sultaninen
Pfund 8 M.
Feinste Brabant Sardellen
Pfund 10 M.

Gasthof Kannefeld.

Mittwoch, den 30. Juli,
von 7 Uhr an
feine Ballmusik,
worauf freundlich einladet
C. Hornemann.

Frauenverein Gröba.

Dienstag, den 29. Juli,
nachmittags 3 Uhr
Versammlung
im „Anker“. Der Vorstand.

Montags 8 Uhr Redebericht.

Mittwoch 8, Verkehrsbericht.
Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Die deutsche Regierung hat sich in der letzten Zeit...
Die deutsche Regierung hat sich in der letzten Zeit...
Die deutsche Regierung hat sich in der letzten Zeit...

Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis veröffentlicht...
Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis veröffentlicht...
Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis veröffentlicht...

Staatsminister a. D. Dr. Helfferich schreibt zu...
Staatsminister a. D. Dr. Helfferich schreibt zu...
Staatsminister a. D. Dr. Helfferich schreibt zu...

Authentische Darstellung...
Authentische Darstellung...
Authentische Darstellung...

Mordprozess Steuring.
Dresden, 20. Juli 1919.
In der Freitag-Sitzung, die noch am Nachmittag...

Der Verhandlung am Sonnabend wohnte der...
Der Verhandlung am Sonnabend wohnte der...
Der Verhandlung am Sonnabend wohnte der...

(A. Verhandlung.)
Der Verhandlung am Sonnabend wohnte der...
Der Verhandlung am Sonnabend wohnte der...

Für die übrigen Angeklagten Kämer, Borch, Beder...
Für die übrigen Angeklagten Kämer, Borch, Beder...
Für die übrigen Angeklagten Kämer, Borch, Beder...

Sodann erhebt sich der Oberstaatsanwalt Dr. Selle...
Sodann erhebt sich der Oberstaatsanwalt Dr. Selle...
Sodann erhebt sich der Oberstaatsanwalt Dr. Selle...

Dann folgt die Rechtsbelehrung der Geschworenen...
Dann folgt die Rechtsbelehrung der Geschworenen...
Dann folgt die Rechtsbelehrung der Geschworenen...

Nach mehr als vierstündiger Beratung erschienen die...
Nach mehr als vierstündiger Beratung erschienen die...
Nach mehr als vierstündiger Beratung erschienen die...

Das Urteil wurde nach 11 1/2 Uhr verkündet...
Das Urteil wurde nach 11 1/2 Uhr verkündet...
Das Urteil wurde nach 11 1/2 Uhr verkündet...

Sport.
Schachklub. Im Volkshaus...
Schachklub. Im Volkshaus...
Schachklub. Im Volkshaus...

Streifenstrafen.
Strafamt, Mittwoch, 20. Juli 1919, abends 8 Uhr...
Strafamt, Mittwoch, 20. Juli 1919, abends 8 Uhr...

Bierfahrer.
Für solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist...
Für solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist...

Die diesjährige Obführung
des Rittergutes Staucha mit Wilflam und Teuden...
des Rittergutes Staucha mit Wilflam und Teuden...

Ropschlächterei Riesa Schützenstr.
Fleischverkauf morgen Dienstag früh von...
Fleischverkauf morgen Dienstag früh von...

30 M. Belohnung
erhält derjenige, welcher mit nachweisen kann...
erhält derjenige, welcher mit nachweisen kann...

100 Mark Belohnung
erhält derjenige, welcher uns die Diebe namhaft macht...
erhält derjenige, welcher uns die Diebe namhaft macht...

Erzwingen verloren
von Neuwelka über Oligger Straße-Kaiser-Wilh.-Platz...
von Neuwelka über Oligger Straße-Kaiser-Wilh.-Platz...

Wohnung
6-7 Zimmer, Küche, Bad...
6-7 Zimmer, Küche, Bad...

1800 Mark
sodort oder 1. Oktober gegen gute Sicherheit...
sodort oder 1. Oktober gegen gute Sicherheit...

7- bis 10000 M.
auf sichere Hypothek sodort oder später...
auf sichere Hypothek sodort oder später...

Stubenmädchen.
Suche zum baldigen Antritt...
Suche zum baldigen Antritt...

Wirtschafterin.
Wegen Verheiratung der jetzigen Wirtschafterin...
Wegen Verheiratung der jetzigen Wirtschafterin...

Schwarzes Damenjackett
(Schneiderarbeit), 1 Paar...
(Schneiderarbeit), 1 Paar...

Neue Gardinen
hat billig abgegeben...
hat billig abgegeben...

Rindervorrat
Werte Off. m. Preis u. 7...
Werte Off. m. Preis u. 7...

Aufwartung
möblich sodort gesucht...
möblich sodort gesucht...

Belagerte!
Gutachten!...
Gutachten!...